

Zum Thema:

## **Menschen im Autismus-Spektrum mit Komplexer Behinderung**

Stipendiatin:

**Isabell Wernecke**

Masterarbeit:

### **Mutig neue Wege gehen: Anforderungen an Angeboten zur Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen im Autismus-Spektrum mit sogenanntem herausforderndem Verhalten zur Erhöhung der Selbstwirksamkeit**

Einer Arbeit nachzugehen ist die Voraussetzung dafür, „dass wir unseren Platz in der Gesellschaft einnehmen und selbstbestimmt leben können – dies gilt für Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen“ (Aktion Mensch, 2015, S. 4). Die Arbeitswelt ist ein bedeutsames Handlungsfeld für die Umsetzung von Inklusion und für das Erleben von Selbstwirksamkeit als eines der zentralen menschlichen Grundbedürfnisse (Fröhlich-Gildhoff, Rönnau-Böse & Tinius, 2020, S. 32; Grawe, 1998, S. 350).

Trotz des Rechts aller Menschen, unabhängig der Art und Schwere der Behinderung, auf eine freie Berufswahl und die freie Wahl des Arbeitsortes, sind vor allem Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und sog. herausforderndem Verhalten in besonderem Maße in ihrer Teilhabe am Arbeitsleben von Exklusion und Marginalisierung betroffen (Beck, 2015, S. 18; Fornefeld, 2008, S. 58; Klauß, 2018, S. 181ff.; Rohr, 2016, S. 16f.; Theunissen, 2018, S. 233f., 2022b, S. 16–19). Die durch Exklusion verhinderte und fehlende Erfahrung, in einem stabilen Kontext auf seine Fähigkeiten und Handlungsmöglichkeiten vertrauen zu können, um bestimmte Ziele durch die Überwindung von Hindernissen unter positivem Zuspruch erreichen zu können, beeinflusst das Selbstwirksamkeitserleben dieser Personengruppe in negativer Weise, denn Selbstwirksamkeitserwartungen werden vor allem über direkte Handlungserfahrungen entwickelt (Fröhlich-Gildhoff, Rönnau-Böse, Tinius, 2020, S. 32).

Menschen mit ASS sind vielfach Stressoren, die sich aus der neurodivergenten Informationsverarbeitungsweise im Gehirn ergeben, ausgesetzt, weshalb ein geringes Selbstwirksamkeitserleben zu Stress und Angst führen kann, das Selbstwert-Erleben verringern und zu genereller Handlungsunfähigkeit führen kann (Fröhlich-Gildhoff, Rönnau-Böse, Tinius, 2020, S. 33). Dies kann wiederum sog. herausforderndes Verhalten und damit Exklusion reproduzieren (Calabrese & Zambrino, 2022, S. 47-49). Damit Menschen des Personenkreises in arbeitsweltbezogenen Tätigkeiten Selbstwirksamkeit erfahren können, braucht es spezifische, personenzentrierte und bedarfsgerechte Unterstützungsangebote.

Die Masterthesis wird daher die Anforderungen an Angebote zur Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit ASS mit sog. herausforderndem Verhalten zur Erhöhung der Selbstwirksamkeit herausarbeiten. Mit der Arbeit soll ferner die Bedeutung von Selbstwirksamkeit im Rahmen von arbeitsweltbezogenen Tätigkeiten für die individuellen Selbstwert-Erfahrungen, der Exploration in und Aneignung der Welt, die selbstbestimmte Lebensführung und Teilhabe aller Menschen, mit oder ohne Behinderung, hervorgehoben werden (Kardorff, 2000; Lelgemann, 2009, S. 215; Schreiner, 2017).

## Jahresstipendium 2024/2



Die Arbeit wird hierfür das 2018 gegründete Projekt einer ‚mobilen‘ Tagesstätte in einer Stadt in Norddeutschland, bei welcher Beschäftigte, die aufgrund ihrer komplexen Problemlage nicht oder noch nicht im Gruppenkontext arbeiten können oder wollen und darüber hinaus häufig durch das Hilfenetzwerk hindurchgefallen sind, in den Blick nehmen. Die empirische Untersuchung des Projekts hinsichtlich der Forschungsfrage erfolgt mittels der qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring, 2010) und der deduktiv-induktiven Kategorienbildung mittels der Methode *Thematisches Codieren*.